Abend-Ausgabe.



Posener Zeitung.

Achtzigster Jahrgang.

Nr. 188.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 15. März
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Deutscher Reichstag.

9. Sitzung.

(Schluß.)

Berlin, 14. März. Im Fortgang der Sitzung ergreift nach der Rede des Fürsten Bismarck bei der Berathung der für den Botschafterposten in Petersburg geforderten Gehaltserhöhung das Wort

Abg. v. Schorlemer (Alst): Die Erfahrungen, die Herr v. Unruh als Commis Voyageur gemacht, können für uns unmöglich maßgebend sein. Die Frauen und Töchter der Botschafter gehen in London und Paris gewiß auch nicht zu Fuß, und wenn die Röcke in Petersburg wirklich so theuer sind, wie der Reichskanzler geschildert, so mögen sich die Herren doch ihre Röcke in Deutschland machen lassen; möge der Reichskanzler ihnen doch befehlen, deutsche Röcke zu tragen, eben so gut wie den Botschaftern bekanntlich vom Reichskanzler verboten worden ist, ausländische Frauen zu heirathen. (Heiterkeit) Sollten übrigens die Botschafter wirklich, wie der Reichskanzler meint, zurücktreten, weil ihr Gehalt nicht groß genug sei, so wird Fürst Bismarck ja in der bekannten Botschafterfraktion immer hinreichenden Ersatz finden.

Fürst v. Bismarck: Auf den Witz des Vorredners über die Botschafterfraktion kann ich nicht antworten, weil ich die Logik und Anwendbarkeit desselben hier wirklich gar nicht verstand. Ich habe viel logischere und hübschere Ausführungen vom ihm schon gehört und ich muß sagen, wir sind eine bessere Sorte von der Quelle gewöhnt. Was soll es heißen, der Botschafter könnte, wenn er abdankt, ja in die Botschafterfraktion eintreten. Ich bin für Sticheleien, wenn sie irgend logisch sind, auch als Mitlacher gern empfänglich, aber diese that mir wirklich leid (Heiterkeit.)

Abg. Richter (Hagen): Ich habe sehr gerechtfertigte persönliche Gründe im deutschen Reich das Mißverständniß, welches die Auffassung des Herrn Reichskanzlers leitete, als ob es mir an der erforderlichen Galanterie gegen junge Damen fehle, sich nicht weiter verbreiten zu lassen. Ich gönne jungen Damen jeden ihnen wünschenswerthen Komfort. Ich hielt nur den deutschen Reichstag für inkompetent — und vielleicht bekundet sich darin gerade eine gewisse Galanterie — in die vom Herrn Reichskanzler eingeleitete Spezialdiskussion über die budgetmäßigen Bedürfnisse junger Damen einzutreten. Ich bat darum den Reichstag das Botschaftsgehalt statt nach einer Spezialuntersuchung nach allgemeinen Grundsätzen für Gehaltsregulirung zu bemessen. (Heiterkeit.)

Abg. v. Schorlemer (Alst): Der Reichskanzler meinte, ich hätte gesagt, wenn der Botschafter abginge, so könne er in die Botschafterfraktion eintreten. Ich habe aber gesagt, wenn der Botschafter aus Petersburg zurücktrete, so würde Fürst Bismarck in der Botschafterfraktion reichlichen Ersatz finden. Der Herr Reichskanzler thut mir leid, daß er diesen Witz nicht verstanden hat.

Nachdem sich noch der Abg. Gerhardt gegen die Mehrbewilligung ausgesprochen, wird hierauf die geforderte Erhöhung des Botschaftergehalts in Petersburg um 30,000 Mark mit 163 gegen 148 Stimmen bewilligt (dafür stimmen u. A. diesmal auch die Abgg. Lasker, Kapp und v. Stauffenberg.)

Bei Tit. 78 (Dispositionsfonds behufs Besoldung der Beamten bei den Kosularämtern, deren Errichtung sich im Laufe des Etatsjahres als nothwendig herausstellt 75,000 Mk.) wünscht Abg. Graf Ballestrem eine Verringerung der Summe, da die Konsulate in Algier, Barcelona und Port au Prince, welche bis zum vorigen Jahre aus diesem Fonds unterhalten wurden, jetzt etatisirt sind. Es sei also ein so großer Dispositionsfond nicht mehr nöthig.

Reichskanzleramtsdirektor v. Philipsborn glaubt, daß der Wunsch des Vorredners die Folge einer mißverständlichen Auffassung der Zwecke dieses Fonds sei. Derselbe sei bestimmt, der Reichsregierung die Mittel zu geben, augenblicklich im Bedürfnißfalle eine neue Konsulatsstelle provisorisch zu gründen. Diese Aufgabe sei durch die Etatisirung der vom Vorredner angeführten Konsulate nicht geänderte, im Gegentheil habe die Regierung die Absicht, in ihrer bisherigen Praxis bei Gründung neuer Konsulate fortzufahren.

Die Position wird bewilligt; ebenso ohne Debatte die übrigen Ausgabepositionen dieses Etats.

Bei Tit. 4 der Einnahmen (Gebühren bei den besoldeten General-Konsulaten, Konsulaten und Vize-Konsulaten 264,465 Mark) wünscht Abg Kapp in Zukunft eine Spezifizirung dieser Position, um das Verhältniß der Intraden zu den Kosten bei den einzelnen Stellen beurtheilen zu können.

Reichskanzleramtsdirektor v. Philipsborn verspricht dem Wunsche des Vorredners im kommenden Etat Rechnung zu tragen, da der Zweck des Antrages der Regierung vollkommen genehm sei. Das General-Konsulat in New-York koste ungefähr jährlich 120,000 Mk. und bringe durchschnittlich alle Jahre 90,000 Mk.

Sämmtliche Einnahmepositionen dieses Etats werden bewilligt. Es folgt der Etat der Reichsjustizverwaltung. Bei Tit. 7 der Ausgaben (Dispositionsfonds zur Annahme von Hilfsarbeitern, Kanzleidiätaren und Hilfsschreibern, sowie zu Remunerationen an Sachverständige für gesetzgeberische Vorarbeiten 40,000 Mk.) bittet Abg. Marquardsen um nähere Auskunft über die Pläne, welche das Reichsjustizamt und sein neuer Präsident für ihre legislatorischen Arbeiten festgestellt haben.

Präsident des Reichsjustizamts Staatssekretär Friedberg: Ich freue mich, daß mir an dieser Stelle Gelegenheit gegeben wird, mich über die Aufgaben auszusprechen, welche jetzt dem Reichsjustizamte zugewiesen sind. Ich betrachte als unsere Hauptaufgabe zunächst die Ausarbeitung derjenigen Gesetze, welche zur Ausführung der von Ihnen beschlossenen Justizgesetze nöthig sind. In der Reihenfolge wird zunächst das vorbehaltene Gesetz über die Rechtsanwaltschaft kommen. Dasselbe ist bereits festgestellt, nur die Motive bedürfen noch einer Revision. Auch das Gesetz über die Strafvollstreckung ist bereits in Angriff genommen und wird nach Fertigstellung der Anwaltsordnung energisch fortgeführt werden. Es muß ferner ein Gesetz über die Gerichtsgebühren ausgearbeitet werden. Dieses Gesetz macht mir seiner großen Schwierigkeit wegen jetzt die meisten Sorgen, weil gleichzeitig mit demselben die Gebühren der Anwaltschaft, die der Zeugen und Sachverständigen und die der Kriminaljustiz geregelt werden müssen. Hier namentlich sind es die Finanzverwaltungen aller deutschen Länder, welche keinen großen Ausfall in den Einnahmen wünschen und deshalb Schwierigkeiten verursachen werden. Wir werden auch zu arbeiten haben auf dem Gebiete der Handelsgesetzgebung; der Bundesrath hat dem Reichsjustizamt die Aufgabe überwiesen, eine Novelle zum Aktiengesetz auszuarbeiten, welche den Ausschreitungen bei Gründungen entgegenzuwirken bestimmt ist. (Beifall). Eine solche Aufgabe ist leichter aufgestellt als ausgeführt. Man wird in weite Rechtsgebiete eingreifen müssen; trotzdem aber ist diese Aufgabe eine solche, welche nicht verschoben werden kann, und ich werde mich nach Kräften bestreben, die Wünsche der Regierungen und der Volksvertretung in dieser Hinsicht zu erfüllen. Auch andere Gebiete der Gesellschaftsgesetzgebung werden unsere Thätigkeit in Anspruch nehmen. Ein Genossenschaftsgesetz, ein Gesetz über die Rechte der Inhaber von Eisenbahnpapieren und ein Eisenbahn-Konkursgesetz sind dringend nöthig. Eine Reform der Konsular-Gerichtsbarkeit, welche jetzt nur auf den alten preußischen Gesetzen beruht, wird jetzt für das Reich eintreten müssen. Von kleineren Gesetzen, wie z. B. das Gesetz über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden ist, will ich schweigen. Diese Aufgaben werden uns für die nächsten Jahre hinlänglich beschäftigen. Daneben müssen wir den ordentlichen Dienst führen. Dazu gehören die Ausübungen des nach Artikel 16 der Verfassung den Reichsbehörden zustehenden Aufsichtsrechtes über die Ausführung der Reichsgesetze durch die Landesbehörden, auf welche wir keineswegs verzichten dürfen. Dazu gehört ferner die Justizverwaltung in Elsaß-Lothringen, wodurch wir etwa die gleiche Arbeit haben, wie ein mittelstaatliches Justizministerium Wir gewinnen aber dadurch einen Kern von praktischen Erfahrungen, so daß wir uns nicht ausschließlich auf dem Boden der idealen legislatorischen Thätigkeit zu bewegen brauchen. Das Reichsjustizamt soll auch im Bedürfnißfalle allen Reichsbehörden mit juristischen Beirath zur Seite stehen. Sie werden mir zugeben, daß ich diese Aufgaben mit meinem etatsmäßigen Personal nicht lösen kann, zumal da ich im Reichsjustizamt Mitarbeiter ad hoc aus allen Theilen Deutschlands haben muß. Ich kann nur konstatiren, daß mir von allen deutschen Regierungen durch vollkommenes Entgegenkommen meine schwierigen Aufgaben bedeutend erleichtert werden. Ich bedarf also dieses Fonds dringend. Ich kann die Bewilligung bei meiner außerordentlich kurzen Amtsführung nicht als Vertrauensvotum ansehen, hoffe aber, daß ich mir in Zukunft ein solches erringen werde. Damit nicht unsere Arbeiten verkümmert vor Sie gelangen, bitte ich Sie, mir den Titel ungeschmälert zu bewilligen.

Dieser Titel, sowie alle übrigen dieses Etats werden bewilligt. Ohne Debatte genehmigt das Haus den Etat des Reichseisenbahnamtes.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. (Fortsetzung der Etatberathung.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. März.

— **Der Werkstätten-Vorsteher** Karl Müller zu Bromberg ist zum kgl. Eisenbahn-Maschinenmeister bei der Ostbahn ernannt worden.

r **Eine Milchrevision** wurde heute Morzen seitens der Polizei in den verschiedenen Milchverkaufsstellen unserer Stadt vorgenommen. Dieselbe hat im Ganzen ein zufriedenstellendes Resultat ergeben

r. **Die Leiche eines Kindes**, welches vor etwa 14 Tagen auf einem Kirchhofe vor dem Berliner Thor beerdigt worden war, wurde gestern ausgegraben, um untersucht zu werden, da der Verdacht rege geworden ist, daß das Kind keines natürlichen Todes gestorben ist.

r. **Eine wild gewordene Kuh**. Gestern riß sich bei einem Fleischer auf der Schrodka eine Kuh in dem Augenblicke, wo sie eben mit der Axt einen Schlag auf den Kopf erhalten sollte, um geschlachtet zu werden, los, drang in die Wohnung des Fleischers, warf Tische und Stühle um und lief alsdann in die Zybina, wo es später gelang, des Thieres wieder habhaft zu werden.

r **Ein Gardinenbrand** entstand am 12. d. M. Abends in einer Kellerwohnung des Hauses Friedrichsstraße 13 dadurch, daß beim Anstreichen eines Zündhölzchens die brennende Zündmasse gegen die Gardine flog. Der Brand wurde bald gelöscht.

§ **Diebstähle.** Vor einigen Tagen wurden auf einem Kohlenplatze beim Zentralbahnhofe eine größere Menge von Männern dabei betroffen, als sie eben Kohlen in ihre Säcke füllten, um dieselben zu stehlen. Die Männer ergriffen unter Zurücklassung der mit Kohlen gefüllten Säcke die Flucht, als sie bemerkten, daß der Wächter mit noch anderen Personen herbeieilte; es ist leider nicht gelungen, einen der Diebe zu ergreifen. — Einem Uhrmacher auf der Breitenstraße wurde gestern aus unverschlossenem Laden ein Firmenstempel gestohlen. — Einem Restaurateur auf der Schrodka sind in der Nacht vom 13.—14. d. M. aus verschlossenem Stalle 9 Hühner und 1 Hahn gestohlen. Letzterer wurde gestern auf dem Sapiehaplatze bei einer Handelsfrau vorgefunden, welche angab, denselben von einer ihr nicht bekannten Frau gekauft zu haben. — Heute Morgen wurde in der Nähe des Zentralbahnhofes ein Mann betroffen, welcher einen Sack auf dem Rücken trug und denselben von sich warf, als er bemerkte, daß Personen ihn verfolgten. Es ergab sich, daß in dem Sacke sich mehrere Hühner befanden.

Staats- und Volkswirthschaft.

≅ **Brennerei-Statistik des deutschen Reichs mit besonderer Bezugnahme auf die Provinz Posen.** Beim Beginn des Jahres 1876 betrug die Zahl der im deutschen Reiche vorhandenen Branntwein Brennereien 36,194, während im Vorjahre nur 32,602 vorhanden waren. Es hat mithin die Anzahl der aktiven Brennereien im gesammten Reichsgebiete um 3592 zugenommen, und zwar allein in Elsaß-Lothringen um 2641, in den Rheinlanden um 647, im Großherzogthum Hessen um 94, in Hessen-Nassau um 45, in Westphalen um 30 und in Hohenzollern um 20, dagegen in allen übrigen östlich von den genannten Verwaltungsbezirken gelegenen Theilen des Reichssteuergebietes zusammen um 115. Eine nennenswerthe Verminderung der Anzahl der Betriebsanstalten hat nirgends stattgefunden. In der Provinz Posen waren bei Beginn des Jahres 1873 vorhanden 337, 1874: 339 1875: 357 und 1876: 377 Brennereien. Die Zunahme in einem Zeitraum von 4 Jahren beträgt mithin 40 Brennereien. Die Menge des erzeugten Alkohols läßt sich nur annähernd aus der Höhe der Steuerzahlung berechnen. Nach allgemeiner Annahme wird der Liter bei einer Stärke von 66⅔ pCt. nach Tralles mit einer Steuer von 20 Pf. betroffen, das Hektoliter Branntwein zu 50 pCt., also mit 13 M. 10 Pf. Legt man diesen Maßstab der Berechnung zu Grunde, so sind im Jahre 1872: 3,442,300 Hektoliter, 1873: 3,797,800 Hektoliter, 1874: 4,154,000 Hektol. und endlich 1875: 4,341,500 Hektol. Branntwein zu 50 pCt. Tralles erzeugt worden. Für 1876 kann das betreffende Quantum noch nicht angegeben werden, da der Jahresabschluß den aufgekommenen Reichssteuern noch nicht zusammengestellt resp. veröffentlicht ist. Die Spiritusproduktion hat sich mithin im Reichssteuergebiet von 1872 auf 1873 um etwa 10 pCt., von 1873 auf 1874 um mindestens 8 pCt. und von 1874 auf 1875 um nicht ganz 4 pCt., in den 4 Jahren von 1872 bis 1875 zusammen aber um 24 pCt. gesteigert. Im Allgemeinen muß zu diesen Zahlen noch bemerkt werden, daß die der Produktionsberechnung zu Grunde gelegte Ausbeute an Alkohol nach früheren Erfahrungen über den durchschnittlichen Branntweinzug angenommen ist, daß dieselbe aber mit der zunehmenden Einführung verbesserter Apparate im Laufe der Zeit eine bedeutend höhere geworden ist. Die berechneten Produktionsziffern sind somit als Minimalzahlen anzusehen, welche von Jahr zu Jahr mehr hinter der wirklichen Produktion zurückbleiben. — Nach dem Gesammterzeugniß an Spiritus kommen im Durchschnitt in den letzten 4 Jahren auf den Kopf der Bevölkerung im Reichssteuergebiet 13,4 Liter, auf Preußen allein 14,9 Liter und auf die Provinz Posen 31,9 Liter. Hinsichtlich des Umfangs und der Produktionsfähigkeit der einzelnen Betriebsanstalten steht das Herzogthum Anhalt am nächsten, indem dort in den letzten 4 Jahren durchschnittlich auf eine Brennerei eine Leistungsfähigkeit resp. eine Produktion von 1908 Hektoliter fällt; diesem folgt die Provinz Posen mit 1253 Hektolitern, die Provinz Sachsen und Westpreußen mit je 11[illegible] Hektoliter u. s. w. Unsere Nachbarprovinz Schlesien partizipirt ihrer vielen kleinen städtischen Brennereien wegen nur mit 609 Hektoliter, Rheinland mit 71 und endlich Elsaß-Lothringen nur mit 2 Hektoliter.

** **Berlin**, 14. März. [Verschwinden eines Banquiers.] Einiges Aufsehen, zumal in den betheiligten Kreisen, erregt das Verschwinden des Inhabers eines hiesigen kleineren, erst seit einiger Zeit etablirten Bank- und Wechselgeschäftes Namens B., in Firma B. u. Co. Derselbe gab am Freitag vor, eine Geschäftsreise nach Hamburg vorzuhaben, doch ist derselbe weder zurückgekehrt, noch hat er Nachricht über seinen Aufenthalt gegeben. Diejenigen, welche Depots bei ihm hinterlegt haben, forderten die Zurückgabe derselben, fanden indeß die Kasse geschlossen. Es ist heute, wie die „B. B. Z.“ vernimmt, von einem der Gläubiger der Konkurs angemeldet worden und es wird wahrscheinlich die gerichtliche Schließung des Geschäftslokals stattfinden.

** **Neues Frachtbrief-Formular.** Die Handelskammern in Deutschland haben sich aus Veranlassung des Ausschusses des deutschen Handelstages zur Zeit über ein vom Reichseisenbahnamte vorgeschlagenes neues Frachtbrief-Formular gutachtlich zu äußern. Das demgemäß entworfene Formular ist aber, wie aus kaufmännischen Kreisen der „B. B. Z.“ berichtet wird, in Form und Einrichtung noch durchaus unpraktisch und es ist dringend zu wünschen, daß das Formular, wie es bereits auf den schweizerischen Bahnen eingeführt ist, seiner ganzen Einrichtung nach, adoptirt werde, da dessen Art und Weise alle Vorzüge besitzt. In der Hinsicht könnte allerdings eine Verbesserung eintreten, daß der Lieferzeitversicherungs-Vermerk, der bei den schweizerischen Frachtbriefen auf der Rückseite angebracht, auch noch auf die Vorderseite gesetzt würde, was um so leichter wäre, da dafür noch genügend Raum vorhanden.

** **Die Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft „Nordstern“** in Berlin wird vorbehaltlich der Genehmigung der im April stattfindenden General-Versammlung der Aktionäre für das Jahr 1876 eine Dividende von 9 pCt. oder 54 M. pro Aktie an die Aktionäre und von 18 pCt. an die am Gewinn betheiligten Versicherten zahlen, bei Vermehrung der Prämien-Reserve um 567,872 M. oder nahezu 48 pCt. der Prämien-Einnahme und der Kapital-Reserve um 27,735 M.

** **Vereinigte bischweiler Tuchfabriken**. Die vereinigten bischweiler Tuchfabriken sollen im verflossenen Jahr nicht unwesentlich ihre inneren Verhältnisse konsolidirt und verbessert haben. In Folge des bekannten Ausgleichs mit den Gründern der Gesellschaft ist eine Verringerung der Hypotheken unter theilweise sehr günstigen Bedingungen eingetreten. Schulden hat die Gesellschaft, außer den restirenden Hypotheken, so zu sagen keine, und durch den Verkauf überzähliger Gebäude und Maschinen ist das große und drückende todte Inventar einigermaßen reduzirt worden. Auch in dem eigentlichen Geschäftsbetrieb in der Spinnerei sowohl als in der Tuchfabrikation sind die Anfänge von Besserung und Erfolg zu konstatiren. Die Auseinandersetzung mit der früheren Direktion ist in verhältnißmäßig vortheilhafter Weise durch handelsgerichtlichen Verdikt beendigt worden. Die Neubesetzung des Vorstandes durch den Aufsichtsrath ist noch immer nicht herbeigeführt worden. Immerhin sollen die obigen Mittheilungen, wie die „B. B. Ztg.“ meint, nicht dazu dienen, sanguinische Erwartungen wachzurufen; die gehabten greifbaren Erfolge bestehen momentan eben lediglich darin, daß das total verfahrene Unternehmen wenigstens vor der Hand erhalten geblieben ist.

** **Chemnitz**, 14. März. [Produktenbericht von Herrm. Jastrow.] Weizen weiß 225—237 M., gelb 220—227 Mark. Roggen inländischer 192—198 M., fremder 180—185 Mk. Hafer 150—160 Mk. Gerste Brau- 175—188 Mark, Futter- 135—140 Mark. Erbsen, Koch- 165—170 Mk., Mahl- u. Futter- 150—160 M. Mais 130—135 Mark, per 1000 Kilo. — Weizenmehl Nr. 00 34,00 M., Nr. 0 32,00 M., Nr. 1 29,00 M., Roggenmehl Nr. 0 27,00 M., Nr. 1 26,00 M. per 100 Kilo.

** **Landwirthschaftlicher Maschinenmarkt.** Die Anmeldungen zu dem landwirthschaftlichen Maschinenmarkte, welcher am 4., 5. und 6 Mai cr. zu Leipzig stattfinden wird, gehen nach der „B. B. Z.“ täglich in bedeutender Zahl bei der dortigen Maschinenmarkt-Kommission ein. Auch das Ausland, namentlich England und Oesterreich, wird auf dieser Ausstellung vertreten sein. Die Anmeldungen erstrecken sich übrigens nicht nur auf ausschließlich landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, sondern es werden auch zahlreiche nur mittelbar Bezug habende Artikel ausgestellt sein. An die Direktionen sämmtlicher deutscher Eisenbahnen ist das Ersuchen um frachtfreie Rückförderung unverkauft gebliebener Ausstellungsgegenstände gerichtet worden, und befindet sich unter sämmtlichen z. Z. hierauf eingegangenen Antworten noch nicht eine einzige ablehnende. Der günstig gelegene Ausstellungsplatz von ca. 50,000 Quadratmeter Fläche ist bereits umplankt, wie denn die einzelnen Deputationen der Maschinenmarkt-Kommission überhaupt eine rastlose Thätigkeit entwickeln, um das

Unternehmen, wie ein solches für Mitteldeutschland bisher nicht vorhanden war und für welches doch das Bedürfniß lebhaft empfunden ward, allseitig befriedigend zu Stande zu bringen. Gewiß wird dem jetzt so sehr darniederliegenden gewerblichen und geschäftlichen Leben ein Anlaß zu erneuter und vermehrten Regsamkeit durch diesen Maschinenmarkt gegeben werden.

** **Wien**, 12. März. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Zeit vom 21 bis zum 28. Februar 219,193 Fl., ergaben mithin gegen dieselbe Zeit des Vorjahres eine Mindereinnahme von 8611 Fl.

** **Wien**, 12. März. Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn betrugen in der Zeit vom 3. bis zum 12. März 308,628 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mehreinnahme von 69,008 Fl.

** **Wien**, 13. März. Die Unionbank wird, wie die „Presse" von zuverlässiger Seite erfährt, den Dividendenkupon mit 3 Fl. einlösen. — Betreff der Sanirung der Dux-Bodenbacher Bahn liegen neuerdings mehrere Projekte vor; in erster Reihe verhandelt die Regierung über ein neues, von der Anglo-Bank aufgestelltes Projekt, wonach letztere die Cramer-Klett'sche Schuld bezahlt und dafür Prioritäten übernimmt.

** **Wien**, 15. März. Wie die Presse meldet, hat der wiener Verwaltungsrath der Staatsbahn sich bereits für eine Dividende von 25 Frcs. ausgesprochen. Das pariser Komite entschied sich noch nicht, doch gilt die Zustimmung für unzweifelhaft.

** **Pest**, 13. März. Wie die „Presse" erfährt, betrugen nach dem für das vierte Quartal 1876 publizirten Ausweis der ungarischen Staatskassen die Einnahmen in dieser Zeit 72,453,000, die Ausgaben 57,129,000 Fl., während in dem entsprechenden Quartale des Vorjahres die Einnahmen sich auf 63,785,000, die Ausgaben auf 53,912,000 Fl. beliefen.

** **Kairo**, 12. März. Die erforderlichen Summen zur Bezahlung des im April fällig werdenden Coupons der Anleihe von 1864 sind bereits in die Staatsschuldenkasse eingezahlt worden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. März. Der „National-Zeitung" zufolge hat der Kaiser das Entlassungsgesuch des Marineministers v. Stosch nicht bewilligt.

Paris, 14. März. Das „Journal des Debats" erhielt ein Telegramm aus London, wonach der englische Ministerrath gestern das russischerseits vorgeschlagene Protokoll, welches von sechs Großmächten zu unterzeichnen sei, im Prinzipe akzeptirt habe. Lord Derby und Graf Schuwalow sind mit der Berathung über die Redaktion des Protokolls beschäftigt.

Paris, 14. März. Der Antwort Englands auf die russischen Protokollvorschläge wird der „Havas" zufolge morgen entgegengesehen. Man erwartet mit Sicherheit, daß sie zu Gunsten des russischen Vorschlages ausfällt. Ignatieff konferirte heute Vormittags mit dem Herzog v. Decazes und dinirte Abends in der brittischen Botschaft. Dem „Temps" zufolge nahm das brittische Kabinet die Basis des russischen Vorschlages, welchen Graf Schuwalow überreichte, an und machte nur einige Bedenken gegen die Redaktion zweier Sätze geltend. Man erwartet, General Ignatieff werde den verlangten Anordnungen zustimmen. General Ignatieff verlängerte seinen pariser Aufenthalt.

Wien, 14. März. Die „Politische Korrespondenz" erfährt aus Konstantinopel vom 14. d. Folgendes: Verläßliche Informationen signalisiren die Bemühungen hervorragender diplomatischer Vertreter der Pforte im Auslande bei dem Großvezir im Sinne einer spontanen Annäherung an Rußland behufs direkter Auseinandersetzung mit dieser Macht.

Pest, 14. März. Im Unterhaus beantwortete Ministerpräsident Tisza die Interpellation, betreffs der Verhandlungen in der Bankfrage und der Vorlegung der darauf bezüglichen Protokolle unter Hinweis auf die demnächstige Einbringung von Gesetzvorlagen. Auf die Interpellation des Serben Polit, betreffs der türkenfreundlichen Demonstrationen und der Haltung der Monarchie in der Orientfrage, erwiederte Tisza, die Demonstrationen Einzelner könnten die Politik Ungarns und der Monarchie weder gefährden noch kompromittiren. Die Regierung eines freien Staates könne nicht verhindern, daß ein Theil seiner Staatsbürger innerhalb der gesetzlichen Schranken seine Ansichten ausspreche. Die äußere Politik werde von der Regierung und der Legislative, aber nicht von der Universitätsjugend gemacht. In Ungarn sei Niemand ein solcher Türkenfreund, daß er die Unterdrückung der Christen in der Türkei wolle oder nicht wünsche, daß ihr Loos verbessert werde. (Beifall.) Das Auswärtige Amt, womit die ungarische Regierung diesbezüglich übereinstimmt, halte an den in der Orientfrage bisher befolgten Prinzipien fest und betrachte es als seine Aufgabe, den Frieden zu erhalten, das Loos der Christen in der Türkei zu verbessern und dafür zu sorgen, daß die Interessen der Monarchie unter allen Umständen, wem immer gegenüber, gewahrt werden. (Lebhafter Beifall.) Die Antworten Tiszas wurden zur Kenntniß des Hauses genommen.

Petersburg, 14. März. Das so langsame Fortschreiten der Verhandlungen der Pforte mit Montenegro wird in hiesigen politischen Kreisen mit lebhaftem Bedauern verfolgt. Montenegro, welches bisher siegreich gewesen, hält an den Entscheidungen der Konferenz fest. Die Pforte machte indeß Montenegro noch keinerlei Gegenvorschläge, gestand weder die freie Rückkehr der herzegowinischen Flüchtlinge, welche Montenegro bis jetzt erhält noch die Abtretung des Hafens von Spizza noch des Ufers des Baianaflusses an Montenegro zu. Fürst Nikolaus beabsichtigt die Verhandlungen nicht zu überstürzen, doch ist er entschlossen, wenn dieselben ohne Aussichten auf Erfolg blieben, sich in seine natürlichen Festungen zurückzuziehen und sich in seinem gegenwärtigen Besitzstande zu behaupten. Die öffentliche Meinung erachtet die Lösung der Fragen zwischen der Türkei und Montenegro als eine nothwendige Voraussetzung zu den Arrangements der Mächte.

London, 15. März. Die Mehrzahl der Morgenblätter drückt fortgesetzt die Hoffnung aus, England werde dem Protokollvorschlage Ignatieff's beitreten und befürwortet die Annahme des Vorschlags. Die „Times" meint, das Schicksal der Pforte liege in ihren eigenen Händen, aber England könne viel thun, um Rußland zu verhindern, sich in einen großen Krieg zu stürzen. England könne auch Europa diesen Dienst erweisen, ohne die eigene Aktionsfreiheit einzubüßen.

Konstantinopel, 13. März. Am Sonnabend sind hier Plakate angeheftet worden, worin die Zurückberufung Midhat's verlangt und gegen den Frieden mit Serbien unter Abtretung von Alexinatz protestirt wird.

Konstantinopel, 14. März. Der Ministerrath hat sich auch heute mit Montenegro beschäftigt und wird möglicherweise morgen wieder eine Konferenz anberaumt. Weigert sich die Pforte definitiv die Forderungen bezüglich Niksic und des rechten Morawaufers und des Seehafens zu bewilligen, so würden die montenegrinischen Delegirten abreisen, im Falle blos theilweiser Verwerfung werden dieselben neue Instruktionen aus Cettinje einholen.

Konstantinopel, 14. März. Der Kommandant Silistrias, Ahmet Hamdy Pascha, ist anstatt des abgesetzten Omer Feizy zum Polizeiminister ernannt worden. Der Sultan besuchte den Parlamentssaal.

Konstantinopel, 15. März. Es heißt, die Pforte soll die Ablehnung der Forderung Montenegros die Abtretung Niksic's, des Hafens von Spizza und des rechten Morawaufers aufrecht erhalten und nur die Berichtigung der Grenze gegen Albanien zugestehen, wenn die Montenegriner sich verpflichten, die Straße von Podgoritza nach Kolatschin zu bauen. Einige türkische Journale empfehlen der Pforte, die Forderungen Montenegros dem Parlamente zu unterbreiten. In Niksic beginnt sich Mangel an Lebensmitteln fühlbar zu machen.

Angekommene Fremde.

15. März.

Mylius' Hotel de Dresde. Johanniter-Ordensritter Se. Erlaucht Reichsgraf zur Lippe, Kommandeur des Johanniterordens auf Schloß Neudorf. Die Rittergutsbesitzer v. Kalkreuth a. Weißensee, v. Klitzing nebst Frau a. Dziembowo, Major Freiherr v. Kettler a. Nieder-Heiersdorf, Baron v. Leesen a. Retschke, v. Poncet a. Neutomischel, Rittmeister v. Treskow a. Radojewo, Dolselius a Lissa. Landrath Freiherr v. Massenbach a. Fraustadt. Rittmeister a. D. v. Wartenberg-Gleißen. Die Kaufleute Wulff aus Hannover, Nicolai a. Liegnitz, Freyer a. Stuttgart, Weiffenbach a. Eßlingen, Bentz aus Canstadt, Schörner a. Nürnberg, Gutfeld a. Berlin, Bach a. Dresden, Achtmann a. Köln. Rittergutsbes. Lieut. Höpfner aus Ostrowiczko, Domänenpächter Kühn a. Dembe.

Stern's Hotel de l'Europe. Dr. Daszkiewicz aus Tremessen. Die Kaufleute Stephan a. Straßburg, Batzekko a. Berlin, Wojczewski a. Polen. Fabrikant Blumberg a. Landsberg. Baumeister Themann a. Berlin.

Scharffenberg's Hotel. Gutsbesitzer v. Suldkowski a. Birnanki. Die Kaufleute Büchting und J. Jaeker a. Berlin, M. Landau u. Stein a. Breslau, Buchwald aus Großenhain, Manasse aus Leipzig.

Tilsner's Hotel, Nachfolger Vogelsang. Die Kaufleute Holstein, B. Kunzwer u. Bonet a. Berlin, Lubczynski a. Greiz i. O., Emil Kinzel a. Breslau. Rentier v. Jackowski a. Westpreußen. Agent Hessemer und Landwirth v. Liwonios a. Berlin.

Hotel de Berlin. Die Kaufleute Bichel a. Hamburg, Müller a. Berlin. Rittergutsbesitzer Rabow a. Lawice. Frau Anguska a. Warkowa. Fräulein Mosinska a. Westpreußen. Gutsbesitzer Richter a. Piątkowo.

Hotel de Rome. Die Rittergutsbesitzer v Lebinski nebst Frau a. Dolnik in Westpr., Seinlein aus Lussowo. Brauereibesitzer Steinlein nebst Sohn a. Berlin. Bauunternehmer Engel aus Salzbrunn. Ober-Zollinspektor Fischer a. Skalmierzyce. Fabrikbesitzer Hüller a. Löwenberg. Die Kaufleute Müller a. Stuttgart, Chotzen a. Ziegenhals, Oppenheim a. Nürnberg, Dowe a. Magdeburg, Blau a. Stettin, Arendt, Ebeling u. Hehne a. Berlin, Werner a. Schwelm, Waehler a. Brüssel, Hobelmann a. Bremen, Salzmann a. Elberfeld, Mainzer a. Mannheim, Rügner aus Breslau.

Grätz's Hotel zum Deutschen Hause. Gutsbesitzer Nowacki aus Breslau. Stadtwagemeister Maczewski aus Neuteich. Administrator Boese a. Köthen. Fabrikant Neberlein aus Saalfeld. Die Schachtmeister Böhmke a. Jablonowo, Starzonek a. Schubsenze. Die Kaufleute Kempin u. Kukulinski a. Breslau, Skocky a. Gnesen. Wiechmann a. Rostock. Gardo aus Sakrzewo. Die Handelsleute Gebr. Hirschfeld u. Groß a. Berlin.

Keiler's Hotel. Die Kaufleute Levy a. Schönlanke, Frau Jakubowicz und Frau Opuczinska a. Slupce, Piotrowicz a. Schokken, Frau Rubinstein a. Stettin, Gebr. Michaelis aus Meseritz, Goslanczek aus Prenzlau, Lippmann a. Samter, Levin a. Rogowo.

Telegraphische Börsenberichte.

Produkten-Course.

Danzig, 14. März. Getreide-Börse. Wetter: Feucht und milde. Wind: Süd-West.

Weizen loko heute wieder nur schwach zugeführt, entbehrte rege Kauflust und sind zu schwach behaupteten Preisen 160 Tonnen langsam verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 131 Pfd 218 M., 133 Pfd. 219 Mk., 136 Pfd. 221 M., russisch 121/2 Pfd. 196 M., besserer 121 Pfd. 203 M., 123/4 Pfd. 208 M., bezogen 130/1 Pfd. 210 M., glasig hochbunt 128, 129, 130 Pfd. 220. 222, 221 M., fein hochbunt glasig 133 Pfd. 227 M., weiß 126 Pfd. 225 M. per Tonne. Termine billiger, April-Mai 215 Mk. bez., Mai-Juni 216 Mk. bezahlt, Juni-Juli 218 Mk. bez. und Gd., 220 M. Br. Regulirungspreis 216 Mk.

Roggen loko fester unverändert, inländischer 123 Pfd. 163 Mark, 123 Pfd. besetzt 261½ M., 126 Pfd. 166 M., 128 Pfd. 168 M., russischer 117 Pfd. 146 M., 118 Pfd. 147 M., 120 Pfd. 149½ M., 150 M. per Tonne bezahlt. Termine unverändert, April-Mai 157 Mk. Br., unterpolnischer April-Mai 162 M. Br., 160 M. Gd. Regulirungspreis 157 M — Gerste loco in guter Qualität leichter verkäuflich, große 110/1 Pfd. 154 Mk., 113/4, 114/5 Pfd. 156 M., feinste 117 Pfd. 162 M., kleine 101/2 Pfd. 136 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen loco graue sind zu 130 Mk. per Tonne verkauft. Termine Futter- April-Mai 136 M. Br., 133 M. Gd. — Wicken loco 135, 145 M. per Tonne nach Qualität bezahlt. — Kleesaat loco rothe ordinär mit 52 M. per 200 Pfd. — Spiritus loco flau 52 M. Br, 51½ M. Gd. — Petroleum loco 18 M.

Liverpool, 14. März. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. — Preise Weichend.

Antwerpen, 14. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen dto. Hafer dto. Gerste geschäftslos.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 35 bez. u. Br., März pr. 35 bez u. Br., pr. April 35 Br., per September — bez., 37½ Br., per September-Dezember — bez., 38 Br. — Weichend.

Amsterdam, 14. März. Getreidemarkt (Schlußbericht, Weizen loko geschäftslos, auf Termine träger, pr. März 307, per Mai 311. Roggen loko unverändert auf Termine fest, per März 191, per Mai 194. Rüböl loko 39, per Mai 38½, per Herbst 39¾ Raps pr. Frühj. — Fl. — Wetter: Trübe.

Newyork, 13. März. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11½. Petroleum in Newyork 15½, do. in Philadelphia 15½. Mehl 6 D. 00 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 50 C. Mais (old mixed) 56 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅞. Kaffee (Rio-) 19½. Schmalz (Marke Wilcox) 10. Speck (short clear) 8 0. Getreidefracht 4¾.

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Berlin, den 15. März 1877. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 14			Not. v. 14
Märkisch-Posen E. A.	18 75	18 40	Landwirthschtl. B.-A.	65 —	65 —
do. Stamm-Prior.	70 50	70 —	Posen Sprit-Akt.-Ges.	43 75	44 —
Köln-Minden. E. A.	95 10	94 75	Reichsbank	158 75	159 —
Rheinische E. A	105 10	105 —	Disk. Kommand.-A.	103 75	103 50
Oberschlesische E. A.	122 —	122 —	Meininger Bank dito.	73 50	73 50
Oestr. Nordwestbahn	185 —	184 —	Schles. Bankverein	88 —	87 10
Kronprinz Rudolf.-B.	44 25	44 10	Centralb. f. Ind. u. Hdl.	70 90	71 —
Oesterr. Banknoten	164 75	164 30	Redenhütte	3 50	3 —
Ruff. Bod.-Kr.-Pfdbr.	79 50	79 50	Dortmunder Union	3 75	3 75
Poln. 5proz. Pfandbr.	71 25	71 —	Königs- u. Laurahütte	64 60	64 60
Pos. Provinzial-B.-A.	103 60	103 —	Posener 4pr. Pfandbr.	94 20	94 20
Ostdeutsche B.-A.	— —	— —	Posener Rente	— —	— —

Nachbörse: Franzosen 376,50, Kredit 246,50 Lombarden 134,00

Berlin, den 15. März 1877. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 14.			Not. v. 14
Weizen ruhig.			Kündig. für Spiritus	— —	10,000
April-Mai	218 50	218 50	**Fonds.** ziemlich fest.		
Mai-Juni	222 —	222 —	Pr. Staatsschuldsch.	92 30	92 30
Roggen höher.			Pos. neue 4% Pfdbr.	94 20	94 25
Febr.-März	162 —	161 50	Posener Rentenbriefe	95 50	95 25
April-Mai	163 —	162 —	Staatsbahn	376 —	374 —
Mai-Juni	160 —	159 —	Lombarden	134 —	134 50
Rüböl matt.			1860er Loose	98 25	98 —
April-Mai	63 90	64 —	Italiener	73 25	73 25
Sept.-Okt.	65 10	64 30	Amerikaner	99 90	99 75
Spiritus matt.			Oesterreich. Kredit	246 50	245 50
loko	53 20	53 20	Türken	12 30	12 20
März	— —	— —	Rumänier	12 90	13 —
April-Mai	54 10	54 40	Poln. Liquid.-Pfandbr.	62 50	62 40
Aug.-Sept.	57 10	57 40	Russische Banknoten	252 25	252 —
Hafer			Oesterr. Silberrente	55 60	55 60
April-Mai	149 50	149 —	Galizier Eisenbahn	87 —	86 60
Kündig. f. Roggen	— —	— —			

Stettin, den 15. März 1877. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 14			Not. v. 14
Weizen fest.			April-Mai	63 —	63 25
April-Mai	215 —	214 50	Sept.-Okt.	64 —	63 —
Mai-Juni	217 50	216 50	**Spiritus** flau.		
Roggen fest.			loko	51 90	52 —
April-Mai	156 50	156 —	März	— —	— —
Mai-Juni	156 50	156 —	April-Mai	52 80	52 90
Juni-Juli	155 50	155 —	Mai-Juni	53 80	54 —
Hafer, Mai-Juni	147 50	150 —	**Petroleum** loko	15 75	16 —
Rüböl fester.			März	15 25	15 50
März	62 50	63 —			

Börse zu Posen.

Posen, 15. März 1877. [Amtlicher Börsenbericht.]
Roggen. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungsreis 160, per März 160 nom., per März-April —, Frühjahr —, April-Mai —, per Mai-Juni —, Juni-Juli —.

Spiritus (mit Faß). Gek. — Liter. Kündigungspreis 50,50, per per März 50,50, April 51,50—51,60, Mai 52,60, April-Mai 52,10, per Juni 53,40, per Juli 54,20, August 55.—55,10. Loko Spiritus (ohne Faß) 49,50.

Posen, 15. März 1877. [Börsenbericht.] Wetter: Regen.
Roggen fest. Gek. — Ctr., per März, per Frühjahr und per April-Mai 160 Br.

Spiritus behauptet. Gek. — Liter, per März 50,60 Gd., April 51,60 Gd., per April-Mai 52,10 bez. u. Br., Mai 52,50—60 bez., per Juni 53,40 Br., per Juli 54,20 Gd., per August 55 Gd., per Sept. 55,40 bez. Loko ohne Faß 49,70 Gd.

Produkten-Börse

Marktpreise in **Breslau** am 14. März 1877.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	Pro 100 Kilogramm: schwere Höchster M. Pf.	schwere Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	leichte Höchster M. Pf.	Waare Niedrigst. M.
Weizen, weißer	20 —	19 20	21 70	20 90	18 10	17 80
dito gelber	19 90	19 10	21 50	20 70	17 90	17 60
Roggen, neuer	18 —	17 30	16 50	15 80	15 50	14 80
Gerste neue	15 60	15 20	14 80	14 60	14 -	13 30
Hafer, neuer	15 —	14 80	14 40	14 10	13 80	13 —
Erbsen	15 80	15 50	14 50	13 80	13 30	12 40

Festsetzungen der von der Handelskammer ernannten Kommission.

Per 100 Kilogramm	fein	mittel	ordinär
Raps	29 50	26 —	20 —
Rübsen, Winterfrucht	28 —	25 —	19 —
Rübsen, Sommerfrucht	28 —	23 —	19 —
Dotter	22 50	18 —	14 —
Schlaglein	25 —	23 -	19 —

Kündigungspreise für den 15. März: Roggen 154,00 Mk., Weizen 200'00 M., Gerste —, Hafer 132,00 Mk., Raps 320 M., Rüböl 65,00 M., Spiritus 51,80 M.

Mehl unverändert, per 100 Kilogr.: Weizen 29,25 bis 30,25 Mark. Roggen fein 27—28 Mark, Hausbacken 26—27 Mark, Roggen-Futtermehl 10—11 Mark, Weizenkleie 8,25—9,25 Mark.

Kleesamen ohne Aenderung, rother, feine Quatitäten behauptet, per 50 Kilo. 50—58 66—70—76 Mk., weißer unverändert, per 50 Kilogr. 50—58—62—68—74 Mk., hochfeiner über Notiz.

Rapskuchen unverändert, pro 50 Kilo, 7,10—7,40 M.

Leinkuchen preishaltend, pro 50 Kilo 8,60—9 M.

Lupinen ohne Aenderung, per 100 Kilo, gelbe 9,50—10,50—11,30 Mk., blaue 9,30—10,40—11 Mark.

Thymothé matt, pro 50 Kilogr. 22—25—28 Mk.

Heu 2,60—3,00 Mk. pro 50 Kilogr.

Stroh 30,00—33,00 Mk. pro Schock a 600 Kilogr. (Br.-H.-Bl.)

Bromberg, 14. März. [Bericht von A. Breidenbach.] Weizen 182—210, M — Roggen, 148—165 M. — Hafer 136—155 Mk. Gerste, große 148—154, kleine 136—146 Mk. — Erbsen, Koch 142—148, Futter- 130—136 Mk. — Wicken 135—144 Mk. — Lupinen blaue 98—108 Mk. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität und Effektivgewicht.)

[Privatbericht.] Spiritus 50,50 Mk. per 100 Liter à 100 pCt.

Magdeburg, 13. März. Weizen 190—235 M., Roggen 170—192 Gerste 155—192, Hafer 160—172 pro 1000 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
14. März	Nachm. 2	27" 6''' 79	+ 3·6	W 2·3	bedeckt Cu-st.
14. „	Abnds. 10	27" 4''' 72	+ 0 8	SSW 2·3	bedeckt Ni.
15. „	Morgs. 6	27" 4''' 40	+ 1°2	NNW 2·3	bedeckt Ni.

Druck und Verlag von W. Decker und Comp (E. Röstel.) in Posen.